

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

reichte aber immerhin im Jahre 1913 in der Einfuhr eine Wertsumme von 3407 Millionen, in der Ausfuhr von 2770 Millionen Kronen.

Ähnliche Zahlen treffen wir bei den andern Großmächten: Der Einfuhr Frankreichs von 2168 Millionen Kronen steht die Ausfuhr von 6600 Millionen Kronen gegenüber. Bei Rußland beziffert sich die Einfuhr auf 3092 Millionen Kronen, die Ausfuhr auf 3599 Millionen. Selbst bei einer Macht zweiten Ranges wie Spanien handelt es sich noch um außerordentliche Summen (Einfuhr 1076, Ausfuhr 1031 Millionen Kronen).

Der Schaden, den der Handel bei einem Weltkrieg erfährt, ist nur annähernd zu schätzen. Die Verhältnisse sind für jeden Denkenden und Einsichtigen zu übersehen. Der Verkehr über See ist für die Kriegsführenden, soweit sie ihre Handelschiffe nicht durch ihre Flotte aufs nachdrücklichste zu schützen vermögen, unmöglich. Die allgemeine Ungewißheit über Ende des Krieges und Frieden lähmt jede Unternehmungslust. Das Geld ist rar. Niemand weiß, was der Krieg noch an Opfern fordert. Man erwartet den Ausgang. Die Grenzen sind gesperrt. Man kann einen eventuellen Überfluß an entbehrlichen Dingen nicht eintauschen gegen das, was wir bis dahin zu brauchen gewohnt waren. So ist es überall: Fülle und Mangel. Der Handel, der den Ausgleich vermittelt und schafft, ist tot. In Kriegszeiten wird das auch jedem, der sonst sich nicht derartigen Betrachtungen hinzugeben pflegt, man möchte sagen körperlich, am eigenen Leibe klar. So wird man denn auch nicht verwundert sein, wenn man hört, daß ein Weltkrieg, der nur ein Jahr dauert, dem allgemeinen Handel einen Schaden von 12 Milliarden Kronen zufügt.